

Das Sultanat Oman, arabisch سلطنة عمان



Freitag 27.03.10 Wiedersehen Fujairah...**km Stand 34071**

Um 19.10 erreichten wir die UAE Grenze bei km 34089. Wir zahlten für die Ausreise 40 DH = 8 € und waren nach 35 Minuten Wartezeit (Der Stempel für das Carnet musste erst gesucht werden) waren wir ausgereist.

Ca. einen km weiter fuhren wir an die Grenzstation des Oman. Da wir keine Lust auf das Tierarztprozedere hatten, ließen wir Justin im Fahrzeug auf Tauchstation gehen. Auf Grund seiner Diät war das einfach zu händeln und so wurde er mit Hundefutter bestochen. Stefan erledigte die Formalitäten, schloss die erforderliche Versicherung für 45 Rial = 450 DH = 90 € ab, bezahlte unser Entgelt in Höhe von 12 Rial = 120 DH = 24 € und um 20:30 Uhr waren wir legal im Oman eingereist.

Wir befuhren die Road Nr. 1 Richtung Süden und hielten bei Al Widayyat an um unser Nachtlager in der Nähe eines Wadis aufzuschlagen. **Tages km 27**

Sonntag 28.03.10 km Stand 34125 Wir standen bereits um 7 Uhr morgens auf, da es ein heißer Tag werden sollte. Die Temperatur ging in der Nacht nicht wesentlich runter und so machten wir uns gegen 8 Uhr auf den Weg. Nach zwei Stunden, die Sonne brannte bereits von vorne in das Fahrerhaus, hatte ich genug und wir hielten neben der Hauptstraße, kurz vor Sohar, an der sich große Bäume und sogar Grünflächen säumten, an. Justin genoss es sich im noch feuchten Boden einzugraben...Stefan und ich diskutierten über mögliche Alternativen bezgl. der Weiterreise und der steigenden Temperaturen.

Ein schwarzer Jeep hielt und ein junger Mann bestaute Justin, der es sich bequem gemacht hatte. Nach ca. zwei Minuten fuhr er wieder. Eigentlich wie immer, dachten wir. Nach weiteren 10 Minuten kam besagter Jeep zurück, im Anhang ein weiteres Fahrzeug. Der junge Mann stieg aus und stellte sich als Aamir Ulfat Hussain Awan vor. Er war nicht nur an Justin interessiert sondern an unseren Her(r)MAN. Aamir sprach ein hervorragendes Englisch. Da er in London studiert hatte, war das nicht verwunderlich. Ergo kamen die Männer auch auf das Thema Klimaanlage zu sprechen. Aamir telefonierte, schickte den Fahrer des anderen PKW los und ließ einen Mann mit AC-Kenntnissen holen. Dieser begutachtete die Möglichkeiten und sagte es sei möglich eine einzubauen.

Wir wußten von der Möglichkeit, stellten uns aber die Frage, ob er auch die Fähigkeiten hatte? Zu dem spielte der Preis eine wesentliche Rolle. Nachdem die Männer alles besprochen hatten, reflektierten Stefan und ich das Thema und beschlossen es zu wagen...

Aamir, Manager Director der Firma Ulfat LLC Transport Division, lud uns ein und so fuhren wir ihm nach.



Wir stellten unser Fahrzeug auf den eher unüberschaubaren Hof ab und schauten uns um. Ein Mitarbeiter brachte mir sofort zwei Hundebabys, die erst zwei Wochen alt waren. Mein Herz schäumte über... aber Justin fand es nicht so toll und so gab ich die Puppys schweren Herzens zurück.

Nach einem Tee auf dem Autohof, wurden wir in das Haus der Familie eingeladen. Aamirs Onkel brachte uns dorthin. Dort erfuhren wir eine überschwängliche Gastfreundschaft. Aamirs Frau Seika, nebst zwei Töchter Ariij (Artisch 4 J) und Brooj (Brutsch knapp 1 J.) und ...



Aamir und



seine Frau Seika



Onkel Jawed , Frau Shile, Töchter Teibe und Lerebe

die Ehefrau des Onkels Shile (Schella) nebst Töchter Teibe (Täba 10 J.), Lerebe (Lariba 8 J.) und Sohn Enes (Anes 2 J.) empfingen uns. Wir wurden durch das riesige Haus geführt und kamen zum Schluss im Gästewohnzimmer an. Dort wurden uns Getränke und Speisen angeboten. Doch vor dem Essen gaben mir die Damen ein traditionelles pakistanische Gewand, welches aus Hose, Kaftan und Schal bestand. Sie baten mich dieses anzuprobieren. Ich tat ihnen den Gefallen und so verließ ich das Haus gesättigt und im neuen Gewand.

Apropos pakistanisch, die Familie war keine omanische. Sie imigrierte vor über 25 Jahren und schaffte sich hier ein Familienunternehmen. Aamir, 32 Jahre, nahm die Staatsbürgerschaft des Oman an und so erhielt er die Erlaubnis sich selbständig zu machen. Er hat seine Finger in vielen Bereichen u.a. gibt er seine Unterschrift und seinen Namen für ausländische Firmen und Händler, die sich selbständig machen wollen, aber kein Eigentum besitzen dürfen, natürlich für eine monatlichen Beitrag, zu dem kommen noch Gebäudeverpachtungen, ergo ist er kein ganz armer, hat aber mit diesem Einkommen nicht nur seine Familie zu ernähren, sondern auch für die Familie des Onkels zu sorgen und ist auch für die Miete und Fahrzeuge zuständig. (Truck, PKW etc.)

Am Autohof angekommen richtete ich uns ein, während Stefan das Thema Klimaanlage besprach. Dann kam das Thema Abendessen auf den Tisch und so fuhr ich mit besagtem Onkel, dessen Name Jewid (gesprochen Jawäd) zum Haus zurück, um in die heimischen Töpfe ein Blick zu

werfen. Zunächst fuhren wir aber in den nächsten Supermarkt um die Zutaten für das Abendessen zu kaufen. Im Haus angekommen stellte man mir, in die nur mit Schränken bestückte Küche, einen Stuhl und ein kleines Tischchen. Dann wurden die Damen emsig und fingen an Gemüse, Hähnchen, und andere Zutaten vorzubereiten. Ich saß zunächst wie im Wartesaal, bis die Damen miteinander lauter diskutierten. Danach wurde ein Teppich und ein Kissen in die Küche gebracht, auf dem ich nun Platz nehmen sollte. So war es richtig und traditionell. Die Kinder kamen hinzu und so spielte sich der Alltag wie immer ab. Nach dreieinhalb Stunden war ich satt und das Essen zubereitet. Sie packten alles ein und Onkel bzw. mein neuer Bruder, der mich mittlerweile „Sister“ (Schwester) nannte brachte mich zurück zum Autohof. Als Schwester war ich ein Teil der Familie und somit für die männlichen Familienmitglieder unantastbar. Die Männer in der Werkstatt warteten schon hungrig und zum Zeitvertreib schauten sie mit Stefan unsere Fotos auf dem Computer an. Die Nächte sind hier etwas kürzer, da das Abendessen gegen Mitternacht serviert wurde und so zogen wir uns erst gegen zwei Uhr zurück. **Tages km 61**

Montag 29.03.10 Nach unserem Frühstück begannen die Männer erste Vorbereitungen zu treffen. Stefan wollte mit Aamir nach Muscat fahren um die Klimaanlage zu besorgen. Dieses Unternehmen wurde dann ausgedehnt, da noch ein weiterer Helfer, Justin und ich mit fuhren. Bis Muscat waren es ca. 250 km. Dort angekommen fuhren wir zunächst zum AC-Laden.



Da nicht alle Teile da waren, hatten wir ein wenig Zeit um uns die Stadt zeigen zu lassen. Aamir fuhr uns herum und wir bekamen einen Eindruck von Muscat. Die Stadt wurde vor einigen Jahren von einer einer schlimmen Flutwelle, die aus den Bergen kam, überschwemmt. Es starben 600 Menschen und über 3 Billionen Rial = 6 Billionen Euro Sachschaden entstanden. Von dem Desaster ist heute nichts mehr zu sehen. Die Straßen und Gebäude wurden wieder aufgebaut und die Parkanlagen wurden neu gestaltet. Aamir zeigte uns einen Aussichtspunkt auf einem der Hügel von Muscat und dort entstand auch das nächste Foto...

Wir grüßen alle Daheim gebliebenen von hier aus...



Nach unserem Ausflug fuhren wir zu einem weiteren Onkel. Auch dort begrüßte man uns sehr herzlich. Vier Kinder und Ehefrau begrüßten und bewirteten uns gastfreundschaftlich. Zum Abschluss durfte Justin aus dem Auto heraus. Er war wieder einmal die Attraktion des Tages. Aber er ließ die freundlichen Menschen gewähren. Mittlerweile war es wieder dunkel geworden und wir traten nachdem wir alles erledigt hatten die Heimfahrt an. Gegen 23:30 Uhr kamen wir wieder in Sohar an. Dort empfing uns die ganze Familie, die unser Abendessen gebracht hatte. Die Damen waren natürlich sehr an unser Haus auf Räder interessiert und so bestaunten sie die „europäische“ Wohnweise der neuen Familienangehörige. Wieder gingen wir spät zu Bett.

Dienstag 30.03.10 Heute wurde gebastelt was das Zeug her gab. Und so mischten sich deutsche Perfektion mit pakistanisch, omanischen Ideenreichtum. Der Tag wurde sehr heiß und ich war in freudiger Erwartung was die Fertigstellung unserer neuen Klimaanlage anbetraf.



Es störte hier offensichtlich niemanden, das ich als einzige Frau anwesend war. Im Gegenteil, die anwesenden Männer waren erstaunt darüber, das ich mit anpackte und technisch geschickt war. Da ich, was das Kochen anbetraf, arbeitslos war (wir waren natürlich immer die „Gäste“) half ich wo es ging. Und so verstrich auch dieser Tag sehr schnell. Die Abende waren um so schöner, da die Temperatur dann ein wenig sank. Mit Justin unternahmen wir dann seinen ausgiebigen

Spaziergang. Hier fühlte er sich sichtlich wohl, da andere Hunde anwesend waren und es viel zu schnüffeln gab.

Mittwoch 31.03.10 Auch heute wurde gebastelt, gebohrt und gefeilt und aus den besprochenen zwei wurden bereits vier Tage. Ich übte mich in Geduld, und beschäftige mich auf meine Art und Weise, während die Männer das ihrige taten.



Donnerstag 01.04.10 Heute hatte einer der jungen Angestellten von Aamir Geburtstag. Und so erlaubte ich mir zwei Kuchen (Himbeertorte und Mamorkuchen) zu backen. Umer wurde 23 Jahre alt und nannte Stefan und mich Onkel und Tante. Den Kuchen aßen wir gegen Abend und die Männer ließen es sich sichtlich schmecken. Aamir nahm dann für die Familie die Reste zum Probieren mit.

Freitag 02.04.10 Die Aktion Klimaanlage zog sich hin. Leider sind die örtlichen Möglichkeiten nicht so wie wir sie uns gewünscht hätten. Da wurde gemessen und gebohrt und doch stimmten die Abstände (Löcher) nicht...

Aamir lud uns ein nochmals nach Muscat mitzukommen. Wir sagten zu und fuhren gegen 14 Uhr mit seiner Frau Seika und der älteren Tochter Arij (Aritsch) los. In Muscat besuchten wir zuerst die Familie, ergo Onkel Shehzad (gesprochen Schahasat), Tante Fozia und die vier Kinder- Söhne Falal und Ali und Töchter Selwe (Selva) und Kiren (Keiren). Dort mußte ich erst einmal die Rezepte der Kuchen weitergeben. Die Damen hatten sich bereits telefonisch ausgetauscht und so wußten die einen was die anderen taten. Während die Familie weiter plauderte, zeigte uns Aamir einige Sehenswürdigkeiten, u.a. den Palast des Scheichs.



Ein sehr beeindruckendes Entre, aber das große Tor wurde mit einem billigen 2 € Vorhängeschloss gesichert. Schon etwas skurril.



Auch fanden wir, dank unserer Rundfahrt einen wunderschönen Platz, den wir als nächstes in Angriff nehmen würden. Auf diesem Platz stand ein LKW, ebenfalls ein Womo, aus Fulda. Wir hinterließen eine Nachricht für die Reisenden und fuhren wieder zum Haus des Onkels zurück. Dann stylten sich die Damen und wir gingen gemeinsam in ein Indisches Restaurant. Wir bestellten u.a..Fisch, da in christlichen Landen Karfreitag war... Gegen 23 Uhr machten wir uns auf dem Heimweg und kamen gegen 1.30 an.

Samstag 03.04.10 Der Tag begann schlecht, da Stefan endgültig genug hatte von dem angeblich guten Handwerker, der meistens nach guter Manier irgend wo herum saß, anstatt seine Arbeit gut zu verrichten. Aamir empfahl Stefan ihn zu kündigen. Er bekam seine Auslagen und sein Sprittgeld aber keinen Lohn fürs herumsitzen... Nun musste die Halterung für den Kompressor nochmals angefertigt werden. Gesagt getan. In einem nahen Workshop mußten nur sechs Löcher gebohrt werden. Doch auch das schlug fehl. Die Abstände passten wieder nicht, obwohl Stefan eine Schablone angefertigt hatte. Langsam staute sich ein wenig der Ärger und so fuhr Stefan persönlich in die Werkstatt um die Arbeit selbst zu verrichten. Sein Tag war ergo weniger gut, aber Aamir tröstete Stefan ein wenig und sie tranken heißen Tee mit Milch...



Aamir und Stefan bei Tee

Mein Tag fing mit aufräumen und Wäsche waschen an. Dann fuhren Onkel, Tante und drei Kinder in eine Tagesklinik und sie luden mich ein mitzufahren. Logisch, das konnte ich mir nicht entgehen lassen. Und so fuhren wir auf einen großzügigen Parkplatz vor einem zweistöckigen riesigen Haus. Eine Schiebetür öffnete sich und wir standen vor der gläsernen Anmeldung, eigentlich wie bei uns in Deutschland. Aber dann gingen wir Frauen in den linken und die männlichen Personen in den rechten Wartesaal, alles schön getrennt. Im Wartesaal, der eher aussah wie die früheren Eisenbahnwarteallen (lange Holzbänke) war ich die einzige die mit T-Shirt und Hose bekleidet alle anderen Damen war in ihren Bajas gehüllt. Es wurde getuschelt und geschaut, aber ich lächelte freundlich und so war es für beide Seiten wohl akzeptabel. Da einige Damen teilweise ganz verhüllt waren, war es natürlich schwierig Gesichtsausdrücke zu erkennen. Aber die Augen, die ich sehen konnte, sprachen Bände. Alle anwesenden Personen waren, so schien es jedenfalls für mich, herausgeputzt und in schönster Kleidung. Ehrlich gesagt kam ich mir ein wenig schäbig vor.

Die einzelnen Behandlungsräume waren geöffnet und so erhielt ich einige Eindrücke in die Praxis. Die Zimmer waren mehr als blitzblank und sehr gut ausgestattet. Als wir an der Reihe waren, gingen wir in einen der Räume in dem die Vorsorgeuntersuchung an dem jüngsten Familienmitglied vorgenommen wurde. Dann gab es noch zwei Impfungen und fertig war das Prozedere. Alle Behandlungen im Oman sind kostenfrei und obliegen dem Staat, na das wäre doch auch was für Deutschland...

Anschließend fuhren wir noch zum Einkaufen und danach zum Haus. Dort tranken wir einen frisch gemachten Bananenshake mit Vanilleeis und Onkel und ich fuhren im Anschluss daran zurück zur Werkstatt. Der Tag verlief mit Plaudern, Wäsche waschen und Kleinkram erledigen, wie im Fluge und am Abend fuhr ich wieder mit zum Haus. Dort bereiteten Seika und Shile das Abendessen vor. Ich nahm wieder auf dem Teppich, in der Küche, meinen Platz ein und die Kinder tobten um mich herum. Dann wurde ich wieder zum Probieren einiger Köstlichkeiten genötigt. Als Vorspeise reichte man mir einen Salat aus Kartoffeln und anderen Gemüsesorten, gemischt mit einer Minze-Joghurtsoße. Im Anschluss daran buken die Frauen Teigtaschen aus, die mit einem anderen Salat (Bohnen, Linsen, kleinen Kartoffelstückchen und einige nicht erkennbare Gemüsesorten) gefüllt und mit einer weiteren, bräunlichen Soße beträufelt wurde. Dazu einen Sirupmischgetränk und mein Magen war innerhalb kürzester Zeit gefüllt. Zum Zeitvertreib wurden mir die Familialben gezeigt, in denen die Kinder ebenfalls neugierig ihre Nasen hineinsteckten. Nachdem das Essen fertig gestellt war, fuhren alle zur Werkstatt. Wenn ich sage alle, meine ich fünf Kinder und vier Erwachsene in einem Fahrzeug. Andere Länder kuschliges Fortkommen...

Als wir ankamen war Aamir in einer lautstarken Auseinandersetzung mit einem seiner Angestellten und so zogen wir uns zurück. Die pakistanische Art und Weise einer Diskussion ähnelt der aus Italien, laut und stark gestikulierend.

Nachdem sich die Gemüter beruhigt, der Angestellte gefeuert und den Hof verlassen hatte, mischten wir uns wieder unter das Volk. Wir erfuhren, das der Angestellte auch sein Schwager war, der in einem Monat sechs Unfälle verursacht hatte. Aamir verlor sehr viel Geld, da sein wichtigster Kunde, auf Grund der Unzuverlässigkeit des Schwagers, die Zusammenarbeit aufgekündigt hatte. Aamir konnte nun nicht anders, als ihm ebenfalls die Kündigung auszusprechen. Der Schwager, so sagte Aamir, müsse nun in kurzer Zeit das Land verlassen, da er mit seiner Kündigung seine Arbeitserlaubnis verloren hatte. Auch hier im Oman herrschen eben stricte Gesetzmäßigkeiten.

Sonntag 04.04.10 Nach unserem Frühstück kam Aamir auf den Hof gefahren. Er erzählte uns, das der Schwager seine Mutter in Pakistan angerufen und diese eben mit Aamirs Mutter Kontakt aufgenommen habe. Aamirs Mutter ließ sich die Geschichte erzählen und bat ihren Sohn, den Schwager nicht des Landes zu verweisen, sondern ihm die Option zu geben seinerseits neue Arbeit zu finden. Blut ist eben doch dicker als Wasser und so gab Aamir, nach rechtlichen Gesetzesstand, seinem Schwager vier Wochen Zeit sich nach einem neuen Job umzuschauen. Stefan machte heute die Elektrik an der Klimaanlage und wir hofften diese bald in Betrieb nehmen zu können.

Aamir bekam heute 4000 L Wasser angeliefert. Die Herren befüllten den Wassertank, bemerkten aber nicht, das er überlief. Ich stellte mich unter diese, willkommene, kalte Dusche, die wie ein kräftiger Regenschauer aus dem Tank lief. Regen, tja, manchmal vermisse ich schon die Abwechslung des Wetters. Zur Zeit haben wir hier Temperaturen bis zu 37 Grad im Schatten und

je nachdem woher der Wind weht, brennt dieser auf unserer Haut. Justin liegt derweilen im Schatten und bekommt mehrfach am Tag eine kalte Dusche. Auch er gewöhnt sich langsam an das hiesige Klima. Es geht ihm sehr gut und bis jetzt war sein Magen ebenfalls in Ordnung. Wir hofften das es so bliebe. Das Diätfutter mochte er jedenfalls gerne und er nahm bereits 2,5 kg Apropro abnehmen, die Arbeit nahm auch ab und wir waren sehr zuversichtlich was das Ende der Aktion Klimaanlage anbetraf...



Montag 05.04.10 Endlich war es soweit, die Klimaanlage funktionierte und wir beschlossen heute Richtung Muscat, besser zum Strand von Qantab, zu fahren. Bei **km 34186** fuhren wir um 17.00 Uhr ab. Leider war Aamir nicht anwesend und so konnten wir uns nicht von ihm verabschieden. Wird ließen wir lieb gewonnene Menschen zurück, die uns mit herzlichen und offenen Armen empfangen hatten. Vielen Dank dafür...



v.l.n.r. Unser neue Neffe- Umed, Stefan - der von Mütze Swedan genannt wurde, Majid, Zahid und Wahiid den wir Mütze nannten.

Unterwegs fuhren wir in den nächsten Carrefour und füllten unsere Lebensmittelbestände auf. Dort erreichte uns ein Anruf von Aamirs Bruder Ziishen (gesprochen Sischan), der auf dem Weg nach Muscat war. Ergo trafen wir uns auf dem Parkplatz der Einkaufsmall. Nach einer kurzen Unterhaltung beschloss er uns zum Strand zu bringen, da wir den Weg durch Muscat nicht genau kannten. Die Straßenführung war für uns nicht ganz nachzuvollziehen, da es für Fahrzeuge über 3 Tonnen nicht erlaubt war über die Brücken zu fahren. Schwerere Fahrzeuge mußten die Umgehungen über unzählige Kreisverkehre nehmen, was nicht nur Zeit sondern auch Nerven kostete. Aber gegen 22:30 Uhr kamen wir an unserem Ziel an.

Dann verabschiedeten wir uns von Ziishen und begrüßten Marion, Patrick, Marla und Louis und Hündin Elli. Die fünf waren seit acht Monaten unterwegs und kamen aus dem Landkreis Fulda. Deutsche Worte zu hören war wirklich wieder einmal schön und so saßen wir noch ein wenig

zusammen, tranken ein Bier und plauderten...Tages km 232



Fam. Weils kleiner Wilbi neben dem WC Häuschen



Her(r)MAN's Aussicht gleich in der Nachbarschaft

Dienstag 06.04.10 Heute ließen wir den Tag gemütlich angehen. Besonders Stefan begrüßte es zu relaxen.



das hatte er sich auch verdient...

Und so genossen wir das Meer und die angenehmen Menschen. Justin wurde leider von mir genötigt ins Meer zu gehen, aber wie so immer, hieß auch er die Abkühlung willkommen. Unser Standplatz war zu dem noch traumhaft, so dass wir beschlossen auf jeden Fall länger zu verweilen. Auch Familie Weil wollte nach Indien reisen und so kamen wir überein das Thema Fähre zusammen anzugehen. Wir verbrachten den lauen Sommerabend zusammen und genossen ein kühles Bier.

Mittwoch 07.04.10 Auch dieser Tag wurde ein lazy day. Hin und wieder kamen Menschen um sich zu erkundigen, woher und wohin. Justin wurde natürlich wieder bestaunt und so verging der Tag wie nichts. Am späten Nachmittag kamen die Damen von Aamirs Onkel aus Muscat vorbei und luden uns für den nächsten Tag zu einer Schulfestein. Leider war schon für den morgigen Tag eine Bootstour geplant und so mußten wir absagen. Am Abend kam Achmet noch vorbei. Er war ein Bekannter von Patrick und er kam jeden Abend um eine Schischa zu rauchen. Seit sechs Tagen gab es ein neues Gesetz, welches besagt, dass niemand in der Öffentlichkeit mehr rauchen

dürfe, selbst das Rauchen der traditionellen Schischa sei verboten.

Donnerstag 08.04.10 Heute stand ich schon früh auf um mit den Marion, Patrick, Marla und Louis eine Bootstour zu machen. Dolphin watching stand auf dem Plan.



Schon nach nur ein paar km sahen wir die wunderschönen Säugetiere, die wohl auf der Jagt nach Thunfischen waren. Pfeilschnell glitten sie durch das Wasser, um im nächsten Augenblick hinaufzuschleunigen und wieder in die See einzutauchen.



Ein tolles Erlebnis. Nach ca. einer Stunde Verfolgungsjagd ließen wir uns zurückfallen und fuhren zurück zu den nahen Felsen die im Meer lagen. Dort schnorchelten wir ein wenig herum und sahen einige der seltenen Fische. Nach einer weiteren Stunde wechselten wir den Standort um noch die Meeresschildkröten zu beobachten. Leider war nur eine willig sich sehen zu lassen. Aber das war auch recht, so kamen wir auf unsere Kosten und fuhren glücklich Heim. Nur mein kleiner Fotoapparat hat die Aktion nicht überstanden, warum auch immer, er sagte keinen Muks mehr... Stefan betreute derweilen die Hunde, da er diese Aktionen bereits kannte. Der Nachmittag war sehr warm und so verbrachten wir diesem mit lesen und Musik hören. Natürlich kamen auch heute einige Leute vorbei, die einiges über uns wissen wollten. Den Abend verbrachten wir wieder in gemütlicher Runde.

Freitag 09.04.10 Wieder war uns ein heißer Tag beschert. Stefan tat dieses und jenes und ich backte frischen Käsekuchen, den wir mit Familie Weil genießen wollten. Das Meer war nach der schweißtreibenden Backaktion sehr verlockend. Da der Ofen und die AC leider nicht zusammen betrieben werden konnten, entwickelte sich binnen kürzester Zeit eine Wärme von über 43 Grad im Koffer. Also Ofen aus und Klimaanlage eingeschaltet. Doch sie ließ sich nicht wieder aktivieren. Und so mußte ich Stefan, der in der Nachbarschaft smalltalk hielt, rufen. (Die neuen Nachbarn waren gebürtig aus Indien, und selbständige Unternehmer mit Wohnsitz in Dubai, bzw. Indien. Ursachenbekämpfung war jetzt das große Thema und so wurde probiert, getüftelt und geforscht... Später entdeckte er, dass das Kabel von PKWs beschädigt worden war. Zudem kam noch, das ein Kabel für beide Fahrzeuge nicht ausreichte, da auch im Nachbarfahrzeug die Klimaanlage lief. Ergo wurde ein zweites Kabel gezogen und schon funktionierte die Sache wieder. Es dauerte mehr als eine Stunde bis sich die Klimaanlage überreden ließ ihren Dienst wieder aufzunehmen. Justin war heilfroh als er wieder hinein durfte. Er ging mittlerweile freiwillig in den Wohnbereich und verbrachte dort die heißeste Zeit des Tages. Nach der anstrengenden Fehlersuchaktion gab es frischen Käsekuchen und Tee. Louis Geschmack hatte ich auf den Punkt getroffen, er liebte diesen Kuchen sehr...



Am frühen Abend kam Aamir, Seika und Arij vorbei. Auch sie aßen Kuchen und tranken Tee oder Limonade. Als kleines Dankeschön für Aamirs Hilfe, es war uns ja nicht möglich ihm Geld anzubieten, schenkten wir der kleinen ein goldenes Kettchen mit einem Rosenanhänger. Sie strahlte und freute sich sehr darüber.

Nach ca. zwei Stunde brachten er die beiden Damen zu Onkel und Tante und kam nach wichtigen Einkäufen wieder zurück. Bepackt mit deutschen Bier, Eiswürfel, Schokolade und einem Karton Chips kam er, mit einem Freund, bei uns an. Das Abendessen wartete schon und so kredenzte ich ihnen Pasta mit Bolognesesoße und frischen Parmesan. Der Abend wurde lang und so gingen wir erst gegen zwei Uhr ins Bett.

Samstag 10.04.10 Da mich seit Tagen der AC-Virus plagte, Halsscherzen und Reizhusten, hatte ich in der letzten Nacht nicht gut geschlafen. So kochte ich bereits um 7 Uhr Kaffee und setzte mich mit dem MP3 Player hinaus. Justin verweigerte das Hinausgehen, da schon 33,7 Grad auf dem Thermometer verzeichnet waren. Zudem kam ein sehr warmer, feuchter Wind vom Meer und die Luftfeuchtigkeit empfand ich schon als unangenehm. Stefan schlief derweilen bis um 11 Uhr.

Der Tagesablauf wurde der Wärme angepasst und so verbrachten wir den Tag mit lesen, reden und schwimmen... Wie jeden Tag verließen die letzten Sonnenstrahlen so gegen 17 Uhr das Tal und das hieß für Mensch und Tier aufatmen.

Am heutigen Tag ging Stefan mit unseren Indischen Nachbarn, die ebenfalls mit einem Wohnmobil am Strand standen, auf Dolphin watching.



Nachbarn`s

Leider hatte er nicht so viel Glück wie wir, zwei Tage zuvor. Anschließend kam unser nette Nachbar zu uns und bot uns sein Modem an. Und siehe da es funktionierte sogar. Zunächst luden Marion und Patrick ihre Mails runter. Als sich das Einloggen bei uns als schwieriger erwies, ging Stefan mit samt dem Rechner zum Nachbar um seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Nachbar wiederum kam zu uns und lud uns Fam. Weil und mich, zum gemeinsamen Grillen ein. Und so gab es Lammkoetlets und Grillwürstchen. Wir tauschten viele Informationen aus. Dann sprach Dan, so sein Name, eine Einladung aus, falls wir je nach Dubai kämen. Da wir wahrscheinlich nur von Dubai oder Sharjah eine Fähre nach Indien bekommen würden, war die Einladung sehr willkommen. Familie Weil würde bereits am Dienstag abreisen, da ihr Visum ausläuft.



Chauffeur

Sonntag 11.04.10 Der Tag fing zunächst genauso lazy an wie jeder Tag, dann aber packte die Männer der Bastelvirus und Patrick reparierte ein Bücherbord und Stefan unsere Sprittleitung für den Generator. Leider fehlte ein Teil und so blieb es beim Versuch.

Während ich meiner täglichen Schwimmliebschaft föhnte, traf ich eine junge Dame am Strand. Sie kam gebürtig aus Österreich und lebte nun in München. Sie und eine Freundin verbrachten den letzten Tag ihres Urlaubes im Oman. Beide waren, genau wie wir, vom Oman und der Gastfreundschaft sehr angetan. Und so plauderten wir im Wasser über eine Stunde. Nach dieser Anstrengung mußte ich erst einmal relaxen ;o)

Am Abend bereitete ich eine Gemüse-Fleisch-Pfanne zu und Marion knetete den Teig für unsere Brotbackaktion. Wir wollten vier frische Brote Backen, da uns das Fladenbrot langsam nicht mehr schmeckte. Und so buken wir bis weit nach Mitternacht eines nach dem Anderen.

Montag 12.04.10 Der Morgen fing nicht so gut an. Wie sich herausstellte war der Strom irgend wann weg und unsere Klimaanlage zuckelte die Batterien leer. Stefan musste vor dem Frühstück leider in Aktion treten, was seiner Laune nicht gut tat. Aber die Option auf frisches Brot



und adligen Kaffee (von Gestern) milderte seinen Unmut. Meinen eher nicht, da Justin sich bei 34 Grad im Schatten unter das Fahrzeug drückte. Dann aber kamen die Herren von der Municipality und brachten die Sache in Ordnung. Der Strom lief wieder und Justin war heilfroh wieder ins gekühlte Fahrzeuginnere zu dürfen.

Der Tag verlief im gleichen Rhythmus wie immer und so war es schnell wieder Abend. Familie Weil nahm Abschied von Hannah, einer Freundin aus Muscat und zu uns kam Aamir. Wir plauderten

wie immer angeregt über alles mögliche. Telefonisch organisierte er noch einen wissenden Menschen namens „Michael“, der für uns in Sachen Fähre interessant sein sollte. Gegen Mitternacht kamen unsere Nachbarn zurück. Anschließend saßen wir noch bis weit nach zwei Uhr zusammen...Eben ein Tag wieder jeder andere.

Dienstag 13.04.10 Heute heißt es Abschied nehmen von Marion, Patrick, Marla, Louis und Elli. Die fünf brachen gen Sohar auf und wollen in der Werkstatt von Aamir ihren Reifen in Ordnung bringen lassen. Gegen 20 Uhr kamen sie dort an. Aamir aber saß mit seiner Familie bei uns und nahm ebenfalls Abschied, diesmal von uns. Auch wir wollen demnächst weiter nach Sur...

Mittwoch 14.04.10 Ein heißer Tag schien uns beschert, schon um 10 Uhr hatten wir bereits die 37,5 Grad Marke überschritten. Justin kam nur kurz hinaus um seine Geschäfte zu erledigen...

Die Stunden vergingen in windeseile und am späten Nachmittag wurde unser Müßiggang durch Mohamad, einem Omai, unterbrochen. Leider sprach er kein gutes Englisch, so dass kaum ein Gespräch in Wallung kam. Er breitet seinen Teppich vor unserem Her(r)MAN aus und bat uns Platz zu nehmen. Aber der Wind trieb sein Sandspiel mit uns und so setzten wir uns lieber auf unsere Stühle. Dort angekommen holte unser Gast erst einmal ein kleines Fläschchen Whisky heraus, während wir Apfelschorle genossen. Mir war es zu müßig und so ging ich mit Justin spazieren. Kurz nach meiner Rückkehr brach unser Gast auf.

Nach unserem Abendessen, wir saßen gemütlich beisammen, kamen zwei junge Männer und begrüßten uns. Sie waren sehr nett und einer von ihnen sprach ein exzellentes Englisch, da in England studiert...Nach über einer Stunde small talk gingen sie zum Duschen ins nahe gelegene Waschküchen. Stefan lud sie dann nochmals ein um unseren leckeren Nudelsalat zu probieren. Dem einen war es wohl, nach dem er ohne zu probieren Salz ohne Maß darüber gegeben hatte, nicht tasty genug... dem anderen (der Student) aß mit Genuss, weil im der Geschmack wohl vertraut war... Nachdem sie gegangen waren, brachen wir zu unserem nächtlichen Hundespaziergang auf, es waren noch immer 33,3 Grad um 23 Uhr...

Donnerstag 15.04.10 Besuch eines engl. Pärchen nebst Eltern, die einen Tag zuvor Hochzeit gefeiert hatten. Sie erzählen, das es für eine unverheiratete Frau ziemlich schwierig sei Anerkennung und Ansehen zu erlangen. Es wurde eine kurzweilige halbe Stunde, die ich alleine mit ihnen verbrachte, da Stefan von zwei Herren zu einer Rettungsaktion abgeholt hatten. Natürlich glückte es, den Omani mit den Berggurten aus dem Kies zu retten bevor die Flut kam. Michael, der in Sachen Fähre unterwegs war, kam mit Frau und Sohn, um uns auf dem Laufenden zu halten. Er tätigte einen Anruf bei Marina Manager der sich dann Freitag bei uns melden wolle. Wegen unserer Abreise am morgigen Tag rief Stefan Aamirs Onkel aus Muscat an. Der schickte den ältesten Sohn als Taxi. So ging Stefan Einkaufen und ich packe schon Mal ein. Er kam erst gegen 1 Uhr morgens zurück. (Die Temperatur war um 1:41 Uhr noch 32,1 Grad.)

Freitag 16.04.10 Wir nahmen nach 10 Tagen Abschied vom Strand. Bei km Stand 34418 fuhren wir um 11.30 Uhr los. Die Mittagshitze konnte uns nichts anhaben, unsere neue Klima läuft prima... Und so fuhren wir durch Muscat und gingen auf die Strasse mit der Bezeichnung 17 Richtung Sur.



Die Strasse nach Qantab Beach und Qantab Stadt

Nach Qurayyat tat sich eine neue Umgehungsstraße auf, die wir dankend annahmen (weniger Kurven). Kurz hinter Dibab tauchte aus dem Nichts eine neue Mautstation auf, die aber noch nicht in Betrieb genommen war...

Der Sultan, in England studiert und für selbiges Land in Deutschland stationiert, lernte wohl so einiges und anscheinend auch, dass man eine Strassenbenutzungsgebühr zur Geldeinnahme nutzen kann.

Unser erstes Ziel war ein Lake Park, genannt Sink Hole in der Nähe von Bamah.

Ein eingezäunter Bereich mit vielen grünen Bäumen (ergo Park) lag in der Nähe der Strasse. Die Strasse endete und so führte uns eine Piste dorthin. Wir durchschritten das große Tor und liefen über einen gepflasterten Weg auf einer Mauer zu. Als wir über sie hinweg schauten, staunten wir nicht schlecht. Da lag ca. 10 m tief ein kleiner grün blau schimmernder Teich vor uns, den wir über eine lange Treppe erreichten. Neugierig ob Salz oder Süßwasser probierte ich, leider war es salzig und so beschlossen wir Justin nicht aus dem Wagen zu holen.



Der See hatte sich aufgetan als das Erdreich eingebrochen war. Es handelte sich hier um ein unterirdischer Zulauf zum Meer. Wirklich sehenswert.

Weiter fuhren wir zum Wadi Ash Shab. Was uns dort erwartete war unerwartet. Mit einem Kahn ließen wir uns übersetzen. Kosten 200 Beisal = 0,40 Cent



Dann gingen wir durch einen Palmenhain über große Schotterflächen, kletterten über Steine und Felsen. Justin genoss diese Abwechslung, da immer wieder Südwasserteiche auftauchten in denen er baden ging...Und so gingen wir ca. 2,5 Stunden spazieren und krönten unsere Wanderung mit einen Sprung in kühle Nass...



Es wurde bereits dunkel und so fuhren wir an den nahe gelegenen Strand und aßen Nudelsalat und tranken ein kühles Bier...

Leider kühlte es sich nicht ab und Mücken kamen zu dem. Schlaf war ergo kaum möglich und so startete Stefan den Generator für die Klimaanlage. Dieser aber machte zicken und ging immer wieder aus. Genervt gelang es ihm gegen 3 Uhr morgens das Problem zu beheben und so konnte auch er endlich schlafen... **Tages km 176**

Samstag 17.04.10 Gegen 11 Uhr saßen wir beim Frühstück gespannt was heute auf uns zu kommen sollte.



Mitbewohner am Schlafplatz (Skorpion)



Ein Weg nur für uns...

Bei km 34596 brachen wir um 12:30 Uhr in Richtung Tiwi auf. Die nächste Station die wir uns anschauen wollten war „the remains of the mauseoleum of Bibi Maryab. Aber dieses hatte geschlossen und war nicht unbedingt sehenswert, so die Aussage zweier Deutsche Touristen. Ergo fuhren wir weiter auf unserer Road 17. Vor der Oman LMG (Gasanlage) tat sich wieder eine Mautstation auf, wieder unbesetzt. Ab hier wurde die vierspurige Strasse auf zwei reduziert. In Sur konnten wir leider die Schilder Richtung Ras al Hadd nicht lesen, so dass wir lt. GPS in die falsche Richtung fuhren. Also wenden und gut aufgepasst, hier die Devise. Am großen Roundabout ,vor der neuen Moschee, fuhren wir rechts ab vorbei an der Polyclinic und dem Dental-Center weiter Richtung Ras al Hadd. Hier standen wieder Schilder...manchmal war es schon nervig, dass die Schilder nicht da standen wo sie für Touristen nötig gewesen wären.

In Asyilah machten wir einen kurzen Zwischenstop um die neue Hängebrücke zu fotografieren. Sie wird zukünftig leider nur PKWs bis 2 Tonnen befahrbar sein. Aber nun, während der Bauphase, waren auch Bagger und Raupenfahrzeuge zu sehen. Soviel zur Tragfähigkeit... Apropos Tragfähigkeit, so eine Außentoilette hat doch was, ob es nun für die Mitbewohner tragbar ist oder nicht sei dahin gestellt...



Der Gehsteig in schwarz, rot, gold -nur für uns,
ups falsche Reihenfolge

Die gute Tat des Tages ließ nicht lange auf sich warten, denn ein kochender Kühler brauchte unser Wasser und so hielten wir und spendeten das kühle Nass. Dann nahmen wir wieder unsere Fahrt auf und kamen in Ras al Hadd an. Ein wunderschöner Strand mit etlichen Fischerbooten und kleinen Hütten. Wir konnten uns aber nicht entschließen dort zu bleiben, da wir noch das ca. 9 km entfernte Ressor in Ras al Jinz anschauen wollten. Dort angekommen waren wir nicht begeistert.



Ein Betonbau ohne Fenster stand zwischen zwei Felsen wie eine Staumauer. Hinter diesen Wänden wurden Zimmer vermietet und ein Turtlewatching (Meeresschildkröten kommen zur Eiablage an den Strand) angeboten. Begrenzte Besucherzahl und begrenzter Horizont, unseres Erachtens, ließen uns zurück nach Ras al Hadd fahren.

Dort angekommen dauerte es nicht lange und ein Herr mit zwei Kindern bestaunten Justin mit großen Augen. Nachdem er gegangen war kochte ich uns einen Tee. Während Stefan sich um die Sprittpumpe für die Klimaanlage kümmerte, machte ich einen Hundespaziergang.

Nach dem Essen bekamen wir Besuch von vier jugendlichen Bewohnern der Stadt. Sie waren sehr nett und gingen nach ca. 45 min. Ich wollte eigentlich zu Bett, als ein weiterer junger Mann mit seinem Toyota vorbei kam. Er fragte ob wir schon Turtles gesehen hätten, was wir mit NEIN beantworteten. Ergo lud er uns ein und wir fuhren an den Strand. Leider waren wir zu spät dran und so sahen wir nur die gewaltigen Spuren der Meeresbewohner. Trotzdem ein schönes Erlebnis.

Tages km 154

Sonntag 18.04.10 km Stand 34750 Heute Nacht schliefen wir ohne Klimaanlage. Der Generator und der Kompressor kamen nicht ganz überein... Ergo Justin raus in den kühlen Sand...

Um sechs Uhr am Morgen war für mich die Nacht herum. Justins Kollegen bellten lautstark und so mußte ich erst einmal für Ruhe sorgen. Ein wenig Sand aus dem Koffer schaufeln, Kaffee machen, spülen vom Vortag, und ein Hundespaziergang sorgten dafür, das „frau“ keine Langeweile entwickelte, während man(n) schlief.

Der junge Mann, dessen Namen wir zunächst nicht verstanden hatten, kam bei uns vorbei und machte uns auf ein Schwarm Delphine aufmerksam. Die tummelten sich gerade vor unserer Nase. Gezählt hatte ich 47 aber es mußten weit mehr gewesen sein. Besagter junger Mann namens Fei (nun hatten wir auch seinen Namen), machte sein Boot klar und wir jagten hinter den Delphinen her. Sie waren überall um uns herum. Ein super schönes Erlebnis.



Bei unserer Rückfahrt entdeckte er auch noch eine riesige Schildkröte die so schnell schwamm, das man es diesen Tieren gar zu traute. Ein Erlebnisreicher Vormittag ging dahin. Stefan schaffte in Sachen Sprit für den Generator, während ich, mit Justin und einem Buch vorlieb nahm. Am frühen Abend ging ich nochmal mit ihm spazieren und er wurde wieder zur Attraktion, diesmal sollte ein kleiner Junge seine Angst überwinden und ihn anfassen, was er auch letztendlich schaffte. Nur sein Erzeuger schaffte es vor lauter Respekt nicht, soviel zur Sache „mutige Männer“...

Nach dem wir unseren Apfelpfannkuchen genossen hatten, warteten wir darauf, das es 20:30 Uhr werden würde, da Turtelwatching angesagt war...

Und tatsächlich sahen wir ein Prachtexemplar beim Eier legen. Sie schaufelte das Gelege mit ihren Schwimmmarmen zu, der Sand flog nur so umher. Als sie fertig war robbte sie langsam, sehr beschwerlich zum Strand um in den Fluten mit Leichtigkeit zu verschwinden.

Wir ließen einen Erlebnisreichen Abend hinter uns.

Montag 19.04.10 Gegen Mittag brachen wir bei km Stand 34750 auf. Der Strand von Ras al Haab hatte uns sehr gefallen, aber uns drückt das Visum, das am 26.04.10 ausläuft.

Unser Tagesziel sollte heute das Wadi Bani Khalid, genauer gesagt Miqil (gesprochen Mukut) sein. Doch zuvor kauften wir einige Lebensmittel und tankten Benzin für den Generator. Dann fuhren wir zum Wadi. Der Weg zur Oase Miqil war kurvenreich und es ging steil bergauf. Auf ca. 800 m über NN wurde das Hydraulik-Öl für die Servolenkung zu heiß, so dass wir eine Zwangspause einlegen mussten. Als wir in der Oase ankamen scharten sich sofort mehr als 12 Kinder um unser Fahrzeug. Sie waren alle von Justin begeistert.



Man kannte in dieser Region keine Hunde und so war der Vierbeiner natürlich die Attraktion. Also kochte ich uns einen Tee und die Kinder konnten mit Abstand den Hund bestaunen. Als wir dann los gingen um die Oase anzuschauen folgten die Meute, bis ein junger Mann dem Treiben ein Ende bereitete. Das Entre in die Wasserreiche Gegend ist fantastisch, aber das was folgte war



noch besser...



Wir beschlossen eine Nacht zu bleiben, aber wegen der Kinder zogen wir es vor zur ca. 3 km entfernten Touristeninformation zu fahren.



Unser Übernachtungsplatz am Touristen-Center (unsere zwei Leibköche und Manager...)

Dort wurden wir höflich empfangen und wir plauderten (natürlich in englisch) mit dem indischen Personal. Dem Informationsstand war ein Restaurant angeschlossen, in dem wir unser Abendessen einnahmen. Wir bekamen sogar eine Extradurchführung durch die Küche, die penibel sauber war. Da wir die einzigen Gäste waren, schloss das Personal nach der Reinigung der Küche und setzte sich zu uns ans Fahrzeug. Hier bekamen die drei Herren ein indisches Bier kredenzt, dass sie mit Genuss tranken. So wurde es ein netter Abend. **Tages km 198**

Dienstag 20.04.10 km Stand 34948 Wir hatten super gut geschlafen und der Tag begann wiedererwartend sonnig. Nach dem Frühstück ging Stefan hinaus um seine zweite Tasse Kaffee und eine Zigarette zu genießen. Justin folgte wie immer, wollte aber schneller sein als es sollte und so verhakte er sich mit einer Krallen in der Treppe. Ein kurzer Schrei und er sprang. Dann tropfte Blut aus seiner linken Pfote. Aber alle sah schlimmer aus als es war. Der erste Schreck war vergangen und wir hatten alle Glück gehabt... ,also packten wir und fuhren nochmals in die Oase.

Dort unternahmen wir eine längere Wanderung durch das Wadi. Unterwegs kühlten wir uns ab und sogar Justin ging schwimmen. Dann suchten wir uns den Weg zu einer Höhle, die Stefan mit Taschenlampe betrat. Nun die Höhle ist nicht wirklich begehbar, sondern er mußte kriechen. Im Inneren taten sich Abzweigungen auf und das Rauschen und Gurgel eines unterirdischen Flusses war zu hören. Aber alleine eine Höhle zu betreten war uns dann doch zu gefährlich und so verweilten wir noch einige Minuten bevor wir dann den Rückweg antraten.

Nach unserer Wanderung kehrten wir ins Oasenrestaurant ein. Dort waren die drei Herren vom gestrigen Abend abkommandiert. Ergo einen Snack und etwas zu Trinken für uns und für den Hund „donkey- programm“. Ein einheimischer älterer Herr bot seinen Esel zum Reiten an.

Während wir auf unsere Bestellung warteten, plauderten wir mit einigen Touristen und deren Guides. Natürlich versuchten wir viele Informationen aufzuschneiden...



Herr mit Esel...



Ob Hund oder Esel, egal Tiere sind im Restaurant willkommen...

Nach 2 ½ Stunden machten wir uns am frühen Nachmittag Richtung Nizwa auf. Also von Miqil zurück auf die B23 Richtung Ibra, linkes auf die B28 Richtung Al Mudagbi, dann rechts auf die B27 und wieder links auf die L14. (Ist doch ganz einfach...) In Izki noch Geld geholt und eingekauft und ab auf den Hügel des AL Jabal Al Akhdar.

Vorbei an einer Polizeikontrollstation, die alle Fahrzeuge kontrollierte ob diese auch Allradantrieb hatten. Es wurden nur Allrad-Fahrzeuge durch gelassen, da die Steigung extrem und vor allem sehr Kurvenreich war.

Nach über 1 ½ Stunden bergauf fahren kamen, so dachten wir, oben an. Im Schnitt fuhren wir ca. 15 km / h. Auf einem großen Parkplatz blieben wir zum Übernachten nach **235 Tages km** stehen. Aber ganz oben waren wir noch nicht.

Mittwoch 21.04.10 km Stand 35183 Höhe unseres Schlafplatzes 2200 m über NN, Temperatur 22,8 Grad, um 11 Uhr. Einfach himmlische Temperaturen die hier oben herrschten. Mensch und vor allem Hund atmeten tief durch. Nach einem langen Frühstück machten wir uns auf zum Wadi Bann Habib in Al Jebel Al Anhadar. Dort fanden wir dieses alte Bergdorf, das mittlerweile aufgegeben wurde.



Weiter zu dem Terrassenanbaugebiet Al Faarrah.



Anschließend suchten wir eine Grotte, aber der Weg dorthin war nichts für unseren Kleinwagen, ergo drehten wir und fuhren weiter über das wunderschöne Hochplateau. Mittlerweile waren wir auf einer Höhe von 2500 m/NN. An einem neu angelegten Picknickplatz in der Nähe von Aqbat Al Blyut machten wir am späten Nachmittag halt. Dann entschlossen wir uns spontan dort zu übernachten. Stefan wollte einiges am Fahrzeug inspizieren, u.a. machten uns unsere Batterien im Wohnkoffer sorgen.

Wir genossen den Abend bei Spagetti und Rotwein, allerdings war es der Letzte und so tranken wir ihn mit Genuss...

Donnerstag 22.04.10 Wir beschlossen heute noch auf dem netten Parkplatz zu verweilen.



Während ich die Putzarbeiten übernahm, machte sich Stefan daran die portable Klimaanlage zu installieren.

Nach genauerem überlegen, kamen wir jedoch überein, dieses Gerät nicht zu fixieren, sondern in Dubai ein anderes zu kaufen. Dann wurde noch dieses und jenes nachgeschaut und überprüft...

Während des Tages kamen immer wieder einige Passanten vorbei, die den Hund anschauen wollten. Einige von ihnen sprachen sogar einige Wortfetzen Englisch, so dass wir uns etwas verständlich machen konnten. Hund gab es hier auf diesem Berg nicht, da diese von den Einheimischen abgeschossen wurden. Die wilden Hunde hätten die Ziegen und Schafe gerissen, so eine Aussage einiges Bergbewohners. Hier zeigt sich mal wieder das ambivalente Verhältnis zum Hund, welcher im Koran als unreines Tier angesehen wird. Zudem kommt noch, das Hunde die Engel vertrieben, wenn sie unter dem Dach des Menschen lebten... Das konnten wir nicht bestätigen, da wir auf unserer Reise, bis dato, immer wieder auf „Engel“ gestoßen sind, die uns

weiter geholfen hatten...

Stefan jedenfalls bastelte bis in den Abend hinein, während ich mir mal wieder Zeit für unser Tagebuch nahm. Am Abend fing Justin an zu würgen und fraß irgend welche Grünpflanzen, ergo mal wieder zu viele Haare geschluckt. Er mußte sich zwei Mal übergeben, einmal nachts um drei Uhr, dann was die Sache durch... **Tages km 54**

Freitag 23.04.10 Heute mußten wir unseren geliebten kühlen Berg verlassen...

Beim km Stand 35237 fuhren wir um 13:30 Uhr bei einer Temperatur von 24,6 Grad ab.

Unsere Ankunft im Tal war um 14:30 Uhr bei einer Temperatur von 34,8 Grad, jeweils im Schatten gemessen...

Unterwegs machte sich mal wieder die Servolenkung bemerkbar, ergo mußten wir wieder eine Abkühlpause einlegen. Die Serpentine waren genau 37 km lang..., so ergab es die Tachoscheibe...



Weiter ging über die Landstraße 19 Richtung Nizwa. Dort fand immer Freitags ein Viehmarkt im und um das alte Festungsgemäuer statt. Leider waren wir zu spät und so sahen wir nur noch einige Vieh- und Gemüsehändler. Dann fuhren wir nach Tanuf, wo wir eine alte verlassene Lehmstadt, die als „Village Ruins“ beschrieben wurde, besichtigten.

Foto....

Und weiter nach Al Hutah, hier wurde eine Tropfsteinhöhle im Touristenprogramm feil geboten. Leider kamen wir für eine Besichtigung zu spät. Übernachten durften wir auf dem Parkplatz nicht, ergo fuhren wir ca. drei km zurück auf einem Picknickplatz. Dort angekommen wurden wir wieder einmal sehr herzlich empfangen. Ein Mann brachte Kaffee, Wasser, Rosenblüten und Obst.

Er setzte sich zu uns und wir waren wieder einmal von der Gastfreundlichkeit der Menschen überwältigt. (Denke ich an die Heimat, sage ich nur....armes Deutschland!)

Nachdem er gegangen war, bereitete ich das Abendessen, während Stefan sich um die Klimaanlage kümmerte. Die Sprittpumpe versagte mal wieder ihren Dienst und so wollte Stefan eine Straßenlaterne als Energiespender nutzen... So begann er ein Kabel zu basteln und ich ging derweilen mit Justin spazieren. Eine Moschee, die ca. 500 m weit entfernt lag, war hell erleuchtet und so kam mir selbige und ich schaute nach ob es Steckdosen gab. Bingo!!!

Zurück am Fahrzeug wurde kurzer Hand alles verstaut, umgeparkt und ein lange Kabel gelegt. Die Klimaanlage konnte somit ihren Dienst aufnehmen. **Tages km 110**

Samstag 24.04.10 km Stand 35345 Nach dem Frühstück wollten wir die Höhle erkunden. Wir parkten unseren Her(r)MAN auf dem Platz vor dem Entre. Dann kam ein Herr und meinte wir dürften so nicht stehen bleiben. Stefan wollte ihm begreiflich machen, das wir einen Hund hätten, der nicht gern in der Sonne sitze und schon gar nicht hinter einer Scheibe bei 30 Grad im Schatten... Er verstand nichts... Wir parkten zwar um, drehten das Fahrzeug aber nicht und ließen zudem noch den Motor wegen der Klimaanlage laufen... (Anpassung der hiesigen Gepflogenheiten)

Dann hinein an die Kasse. Dort forderte eine Dame 22 Euro für den Eintritt. Als dann aber Stefan seinen Fotoapparat nicht mitnehmen durfte, wurde er ungehalten... ergo strichen wir die

Besichtigung, auf die wir hätten noch warten müssen. Wir waren enttäuscht über soviel Ignoranz und machten uns auf den Weg nach Bahla (Landstraße 21). Danach befuhren wir die L 21 Richtung Ibri und bogen auf halber Strecke Richtung Bat ab. Dort sollte sich eine von der UNESCO beschriebene Heritage Site Beehive Tombs- Anlage befinden. (Erbschafts-Stätte von Bienenkorb-Gräber) Leider fanden wir keine Beschilderung, sahen aber von Weitem auf einem Hügel Grabtürme. Ob diese gemeint waren fanden wir nicht heraus...

Also weiter nach Sohar zu unseren Freunden, mit denen wir heute verabredet waren. In Ibri aber verpassten wir die Ausfahrt Richtung Sohar und so befanden wir uns auf dem Weg nach AL Ayn in der UAE. Bei dem Ort Dank bemerkte ich den kleinen Umweg und so drehten wir und fuhren querfeldein durch das Wadi Dank entlang des Jabal Al Wahrah. Es wurde eine tolle Offroad-Tour. Dann stießen wir irgendwann auf die L 08, die uns wieder durch eine wunderschöne Bergregion führte. Gut das wir uns verfahren hatten, sonst wären wir nicht in diesen Genuss gekommen... Um 20:30 Uhr kamen wir nach **442 Tages km** in Sohar an. Der Empfang war wie „nach Hause kommen“...

Sonntag 25.04.10 Nachdem wir ausgeschlafen hatten besorgte Stefan mit Aamir eine neue Benzinpumpe und trat mit Marcel wegen des Hydrauliköls in Kontakt. Hier mal einen lieben Gruß...Dann stand das Mittagessen an, welches ganze drei Stunden dauerte. Gemästet fuhren wir wieder zum Workshop. Dort baute Stefan die neue Pumpe ein, während ich anderen Aufgaben übernahm. Es wurde schnell wieder dunkel und so stand schon wieder das Abendessen auf dem Programm. Ergo wieder zum Haus und Platz genommen. Natürlich klassisch in der Küche auf dem Boden... Wir aber waren noch satt vom Mittagessen, aber das half nichts...Gefüllt wie die Mastgänse fuhren wir wieder ab. ICH WERDE NIE WIEDER ETWAS ESSEN - schwor ich mir... doch schon am

Montag 26.04.10 frühstückten wir ganz normal...das mit den Vorsätzen ist so eine Sache...

Heute lief unser Visa aus. Und unsere nächste Anlaufstation war die Marina in Fujairah...

Bis jetzt hatten wir 1807 km in dem Oman zurückgelegt...ein wirklich tolles Land., das man aber besser zwischen November und Februar besuchen sollte.

Doch bevor wir los kamen, mussten wir das obligatorische Abendessen genießen. Die Damen bereiteten ein vorzügliches Essen vor, das nun unsere Henkersmahlzeit sein würde. Dann nahmen wir Abschied von wirklich lieben, tollen Menschen, die wir schon jetzt vermissen würden. Aber so war es nun einmal..., alle standen draußen und winkten zum Abschied.

Bei km 35787 fuhren wir los und kamen nach **86 km** am Grenzübergang an. Nur noch die Formalitäten erledigt und schon ging es in die Vereinigten Emirate...Ach ja, da war ja noch Justin der sich sehr klein machte...Wir bezahlten 8 Rial = 16 € Ausreisegebühr und fuhren die UAE Grenzstelle an. Die Formalitäten waren gleich erledigt, aber die Herren hatten Zeit und so schauten sie ausführlicher in unseren Her(r)MAN. Bei der Inspektion des Kühlschranks fanden sie Stefans letztes eiskaltes Bier und konfiszierten dieses. GEMEINHEIT... Sie untersuchten auch die Außenboxen, in denen wir das Hundefutter lagerten, aber nach einem Vierbeiner hatten sie nicht gefragt, ergo war Justin auch hier unsichtbar...

In Fujairah angekommen fuhren wir zur Marina, dort erwartete man uns schon. Es war ein wenig wie Heimkehren...

Insgesamt fuhren wir im Oman **1875 km** und der km Stand an der Grenze betrug **35873 km**.

Wir waren insgesamt 11 Tage zu Gast bei Aamir und seiner Familie, aber nur 20 Tage im Oman unterwegs, viel zu kurz unserer Ansicht nach. Hier gibt es noch mehr zu sehen, aber unsere Freunde warten in Dubai. Ergo sagen wir schweren Herzens „Auf Wiedersehen“ Oman. Ein tolles Land, das lohnt besucht zu werden.

Bis dato fuhren wir **insgesamt 11146 km**

